

App der Woche



Swiss Post Mit der Gratisanwendung für Android-Telefone und iPhones lassen sich Sendungen zeitnah verfolgen und Postautomaten lokalisieren. Ämter, die bis 20 Uhr geöffnet haben, Postautomatlette verkaufen oder am Sonntag Expresssendungen entgegennehmen, sind speziell markiert.

Technipedia



ADSL2 ist eine Abkürzung, die auf vielen neuen Modems zu finden ist; sie bezeichnet die Weiterentwicklung der ADSL-Norm und verbessert Reichweite sowie Verbindung ins Internet. So ist zum Beispiel die maximale Download-Rate mit 12 MBit/s um ein Drittel höher als bei ADSL.

60

NEWS

Blizzard zwingt seine Spieler zur Angabe von echten Namen

Spieler von **World of Warcraft** (WoW) und Starcraft 2 sollen ab dem 27. Juli keine Pseudonym-Einträge in den Gamer-Foren des Spielherstellers Blizzard mehr machen können. Nur noch mit Angabe des echten Vor- und Nachnamens wird man das Forum künftig nutzen können. Blizzard erhofft sich dadurch in erster Linie eine konstruktivere Foren- und Diskussionskultur, da die Verfasser für ihre Beiträge geradestehen müssen. Die Ankündigung löste bei



den Spielern heftige Proteste aus. Sie äussern datenschutzrechtliche Bedenken, unter anderem weil auch Google die Namen erfährt. Womit für jeden leicht sichtbar wird, wer sich in den Spielen rumtreibt. WoW hat weltweit elf Millionen Nutzer.

Briefe der Schweizer Post kommen künftig mit in die Ferien

Die schweizerische Post hat ihren elektronischen Briefkasten ferientauglich gemacht. Briefe können nun auch temporär während Ferienabwesenheiten eingescannet und im elektronischen Postfach empfangen und bearbeitet werden. Die Post ist neu in der Lage, private Post auf die Swiss-Post-Box umzuleiten. Bisher mussten Nutzer den Absendern eine spezifische Alternativadresse angeben für die dauerhafte Zusendung. Die temporäre Lösung erfordert eine Registrierung zum Preis von 25 Franken. Dann lässt sich die Swiss-Post-Box nach Wunsch mit wenig Aufwand online zu- und abschalten. Mit dem elektronischen Briefkasten können die Kunden weltweit ihre Post erledigen.

GETESTET

Bereits für rund 150 Franken bekommt man leise und sparsame, zu DirectX 11 kompatible Grafikkarten, welche die meisten aktuellen PC-Spiele flüssig darstellen können und sich zur Blu-Ray-Wiedergabe eignen. Das schreibt das deutsche Fachmagazin «c't» in der aktuellen Ausgabe. Die getesteten HD-5670-Karten von HIS, MSI und Sapphire seien in Aktion kaum hörbar. Sehr sparsam und klein sei Radeons HD 5570. Wer hochaktuelle DirectX-11-Games in grösstmöglicher Auflösung spielen will, der greife zu einer Radeon HD 5770. «c't», Ausgabe 15/2010

Beide Smartphone-Welten präsentierten Spitzentechnik mit hohem Schnuckelfaktor. Das schreibt das Magazin «c't» nach einem Vergleich von Apples neuem iPhone 4 mit den Android-Handys Nexus One von Google und 19000 Galaxy S von Samsung. Nexus One und Galaxy S punkten mit grossen, farbkraftigen Oled-Monitoren. Das gestochen scharfe Display, das hochwertige Gehäuse, die gute Kamera und die besonders lange Laufzeit machten das iPhone 4 als Gesamtpaket aber zu einem der besten Smartphones, das man derzeit bekommen könne. Kritikwürdig seien der nicht austauschbare Akku, der fehlende Schlitz für Wechselspeicher und die Restriktion durch Apple. Android 2.2 lasse sich gut bedienen, aber noch nicht so intuitiv wie iOS 4. «c't», Ausgabe 15/2010

Klappe auf und ab ins Netz

Toshibas AC100 ist das erste Netbook mit Googles Android-Betriebssystem und ein Handy mit 10-Zoll-Display

VON BARNABY SKINNER

Toshiba hat in den letzten Jahren viel Biederware produziert. Doch das wird sich diesen Herbst an der Internationalen Funkausstellung (IFA) in Berlin ändern. «Das, meine Damen und Herren», sagte diese Woche der Toshiba-Verkäufer mit breiter Brust an einer IFA-Presseschau, «das ist das erste Netbook mit Googles Betriebssystem.» Schon lange ist darüber spekuliert worden, welcher Computerhersteller als Erster das Handysystem Android auf einem Notebook verwenden würde. Das japanische Unternehmen, das als Telegrafenausrüster begann, hat das Rennen gemacht. Eigentlich ist der AC100 ein Handy mit 10-Zoll-Schirm. Die Festplatte verfügt über nur 8 GB Speicher. Dokumente oder Medieninhalte sollen darauf nicht gespeichert werden. Vielmehr soll der Nutzer im Browser oder in

speziellen Anwendungen auf Webdienste wie Google Docs zugreifen. Lokal ist das Gerät nur mit Miniprogrammen wie WordToGo ausgestattet, das bisher nur auf Mobiltelefonen zu finden war. Zusätzliche Programme können aus dem Angebot an 85 000 Apps im Android-Market heruntergeladen werden.

Die minimale Hardware-Ausstattung erlaubt ein schlankes Design. Mit knapp 900 Gramm Gewicht flutscht der AC100 so gut in die Reisetasche wie kein anderes Gerät. Dabei macht die Batterie mehr als die Hälfte des Gewichts aus. Im Standbybetrieb soll diese nach Angaben von Toshiba sieben Tage halten.

Abstriche muss der Nutzer bei der Tastatur machen. Das gesamte Chassis biegt sich beim geringsten Druck auf der Tastatur durch. Zudem ist das Netbook teuer. Die WLAN-Variante kostet ab September zirka 600 Franken, die 3-G-Variante 750 Franken. Andere Hersteller, die in den kommenden Monaten mit ähnlichen Geräten auf den Markt drängen, dürften die Preise drücken.

Preis/Leistung: ★★★
Bedienung: ★★★★★
Design: ★★★★★
Stromverbrauch: ★★★



MP3-Smartphone

Der GoGear Connect ist viel mehr als ein Musikspieler

Beim GoGear Connect von Philips funktioniert nicht nur ein portables Musikspielersprechen, wird dem Gerät nicht gerecht. Es funktioniert mit Googles Handysoftware Android und ist deshalb eher mit einem Smartphone zu vergleichen als mit einem traditionellen MP3-player. Mit WLAN kann im Web gesurft werden. Google Maps

funktioniert, und mit dem eingebauten Mikrofon sowie der Software, zum Beispiel Google Voice, die aus dem Android Market heruntergeladen wird, lässt sich der GoGear gar als Telefon einsetzen. Der Speicher ist mit 32 GB respektabel. Das Gerät ist ab September zum Preis von circa 500 Franken erhältlich. (BSK)

Per WLAN vom Camcorder auf den Fernseher

Der Full-HD HMX-S15 von Samsung überzeugt

Die Übertragung von aufgenommenen Camcorder-Videos auf den Fernseher oder auf den Computer stellt sich meist als schwierigere Aufgabe heraus als die Aufnahme selber. Mit dem neuesten Full-HD HMX-S15 von Samsung geschieht das Überspielen der Inhalte per WLAN. Das Gerät muss also nicht umständlich mit speziellen Kabeln angeschlossen werden. Vielmehr werden Inhalte direkt auf dem Fernseher abgespielt oder auf der Festplatte des Computers gespeichert. Die Bildqualität

ist mit 10 Megapixeln gut. Auffallend am Fotomodus des Gerätes ist, dass damit bis zu 500 Bilder pro Sekunde geschossen werden können. Der HMX-S15 ist ab sofort für 1399 Franken im Handel erhältlich. (BSK)

